

Hoffmannswaldau, Christian Hoffmann von: 14. Hochzeit-Gedichte (1647)

1 Sol der Degen an den Nagel?
2 Wird der Helm nun abgelegt?
3 Ruht der blaue Feuer-Hagel,
4 So den Schlacht-Gott selbst bewegt?
5 Soll die Lust den Feind zudämpfen,
6 Zubezwingen Stahl und Stein,
7 Soll die Brunst zu Sturm und Kämpffen,
8 Todt und gantz erloschen seyn?

9 Also kan ein süßes Blitzen,
10 Und ein Wunder-reicher Brand,
11 Dich nach neuer Art erhitzen,
12 Und verändern Hertz und Hand,
13 Daß du fühlst ein neues Brennen,
14 Daß du folgest frembder Fahn,
15 Daß dich Mars nicht mehr will kennen,
16 Daß du suchest neue Bahn.

17 Diß sind Kräften dieser Gaben,
18 Diß sind Funcken dieser Gluth,
19 So der Himmel hat gegraben
20 In der Liebsten Geist und Blut.
21 Dieses ist, was dich den Degen,
22 So dir noch kein Feind gethan,
23 Freundlich heisset niederlegen,
24 Und dich übermeistern kan.

25 Und wie solten nicht die Blicke,
26 Die ein keusches Auge führt,
27 Derer Glut durch keine Tücke
28 Falscher Zeiten wird berührt,
29 Stahl und Eisen selbst entbrennen.
30 Mars und seine Helden-Hand,

31 Sollt er diese Venus kennen,
32 Fühlte mehr als Liebes-Brand.

33 Sind nicht Adel, Witz und Tugend
34 Vor Geschwister hier geacht?
35 Zeigt die frühlings-gleiche Jugend
36 Nicht die bundte Wunder-Pracht?
37 Sind nicht die berühmten Schätze,
38 So die Morgenröthe trägt,
39 Nach der Schönheit Kunst-Gesetze
40 Auf den keuschen Mund geprägt?

41 Sind die klaren Asteriten,
42 Und das ungemeine Licht,
43 So die Freyheit dir bestritten,
44 Und in deine Seele bricht,
45 Nicht der Sonnen selbst zu gleichen,
46 So im Himmel Wache hält,
47 Und begierig Ihm zuweichen,
48 Zeitlich in die Welle fällt?

49 Nun du wirst mit solchen Gaben
50 Von der grossen Hand umkränzt,
51 Die mehr Pracht und Schönheit haben,
52 Als in
53 Warlich du hast viel gewonnen,
54 Der du dieses Band erkiest,
55 So der Himmel selbst gesponnen,
56 Und fast mehr als Freyheit ist.

57 Schönste Braut, sey nicht bestürztet,
58 Freude hindert nicht die Zucht,
59 Wer hat deine Macht verkürztet,
60 Und gestört des Sieges Frucht?
61 Herrsche frey auf deinem Throne,

62 Dessen Freyheit du belegt,
63 Setzet keines Reiches Crone,
64 Für die Fessel, die es trägt.

65 Edles Paar, genießt der Früchte,
66 So der Himmel euch geschenckt.
67 Schaut doch, wie mit einem Lichte
68 Hesperus sich zu euch lenckt.
69 Tausend hoch gestellte Kertzen,
70 Leuchten euch zur Abend Ruh,
71 Und Cupido schleusst mit Schertzen
72 Die berühmte Kammer zu.

73 Bleibet lange bey Gelücke,
74 Doch nicht allzulang allein,
75 Lasset zarter Augen Blicke,
76 Eurer Liebe Zeuge seyn,
77 Zeugen eurer grünen Jugend,
78 Zeugen eurer jungen Zeit,
79 Zeugen eurer Väter Tugend,
80 Und der Mutter Freundlichkeit.

(Textopus: 14. Hochzeit-Gedichte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34591>)